

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Nils

Marquartstein, 1933-09-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Marquartstein - Piesenhausen
den 1. IX. 35

Lieber Vater!

Hans wird Dir schon einiges erzählt
haben von dem, was Du von uns hören
wolltest. Die Grossmutter ist am
Dienstag nachmittag hier begraben worden,
Paul hat die Überführung nicht be-
zahlen wollen und man hat sich dahin
geeignet, es in einem Jahr machen zu
lassen, wenn bis dahin genügend Geld
da ist. Die ganzen Geschwister sind
jemliche Fleiss. Bei Paul geht es noch,
aber Karl, der trotz, der immer am
meisten hatte, steht schwer in Schulden,
Und Johannes und Wilfrid können
mit ihren Pfarrersgehältern grade ihre
Familien durchbringen. Alle wollen einen
kleinen monatlichen Beitrag für Hanna
bezahlen, die vorläufig, bis sie eine Tätig-

Reit gefunden hat, oder wenigstens, bis sie
sich wieder etwas beruhigt hat, bei uns
wohnen wird. Ihre Unterhaltskosten sind
von dem Bräutigam gedeckt. Sie selbst ist
ziemlich mitgenommen von der Sache, aber
es ärgert sie mehr im Physischen; seelisch
ist sie nicht so gebrochen wie ich befürchtet
habe und sie sieht ihre Zukunft nicht
absolut schwarz. Ich glaube jetzt, sie wird
sich ganz gut fangen. Sie ist noch in
einer Berufsorganisation, an die sie sofort
gemeldet hat, und das ist nicht
ausrichtlos.

Meine Mutter läßt dich oftmals grüßen.
Ich hatte den Eindruck, daß ihr die
Verhandlungen mit dem Bräutigam, auch
über Hannas Schicksal, und verschiedene
andere unerquickliche Dinge viel näher
gegangen sind als der Verlust der Mutter.
Gestern war nun noch unser Umzug, der
besonders schwierig und aufreibend war,

I

Ein grosser Teil der Möbel wurde über den Balkon in den 1. und 2. Stock hinaufgezogen werden, die Arbeiter fingen an zu fluchen und es hat vom frühen Morgen bis zum Abend gedauert. Meine Mutter sieht sehr erholungsbedürftig aus und es ist gut, dass sie endlich eine ruhigere Zeit vor sich hat.

Das ist so ungefähr die Situation hier. Die neue Wohnung ist ländlich gemüthlich, aber stilvoll und in der Grösse ein guter Kompromiss zwischen Kosten und Raumbedürfniss. Meine Mutter sagte gestern, wenn sie aus irgend einem Grunde da wieder ausziehen müsste, nähme sie einen Rucksack und wandere aus; einen Kuzug würde sie nie mehr machen.

Anfang nächster Woche werde ich nach Kumbach kommen, ich melde mich noch

bei Tage an.

Mit Grüßen

Dein Sohn

Nik